

# Prof. Guido English

## Einführung in die Zwischen-Präsentation

### EINFÜHRUNG

Eine Zwischenpräsentation ist immer auch eine Positionsbestimmung: Wo bin ich eigentlich gelandet, und wo soll es noch hingehen?

Wir haben das Projekt Manifest Möbel Manufaktur genannt – und mit diesen drei Standsäulen agiert. Manifest steht für das Erdenken einer Haltung: Was interessiert mich beim Gestalten? Was sollen meine Positionen sein? Wie ist meine Denke beschaffen? Habe ich eine bestimmte Handlungsvorstellung? Das sollte in einer Art Manifest gefasst werden.

Der Anwendungskontext Möbel ergibt sich aus der Grundfragestellung: Wie wollen wir leben? Wie werden wir wohnen? Mit der zunehmenden Verdichtung von Städten wird der individuell verfügbare Wohnraum zu einer kostbaren Ressource. Wie viel Raum werden wir noch haben? Wie werden wir uns einrichten? Werden wir noch Möbel haben – und wenn ja, welche und wofür? Das waren die Eingangsfragestellungen.

In diesem Projekt suchen wir am Beispiel der Gestaltung von Möbeln nach zukunftsfähigen Strategien und Konzepten, um Veränderung und Wandel zu unterstützen. Durch die Gestaltung von Gegenständen bis zur Gestaltung von Prozessen wollen wir die Verfügbarmachung und Nutzung der Gegenstände, aber auch deren Nachnutzung oder Rückführung in wirtschaftliche Kreisläufe betrachten.

Manufaktur stand im Dreiklang des Titels dafür, Herstellung zu thematisieren: Ist es klassisch hergestellt von einem Unternehmen? Muss es über einen Vertrieb abgegeben werden, oder kann man es selbst vermarkten? Oder sind es überhaupt Konzepte zum Selbermachen – was ja seit Enzo Mari mit einer bestimmten politischen Konnotation verbunden ist: das Empowern, das Ermutigen von Menschen, ihre Umgebung selbst zu gestalten. All das konnte unter dem Manufakturbegriff mitgedacht werden.

Das ist unsere Startposition. Unser Wunsch war, dass man bis zu diesem Punkt möglichst schon an 1:1-Modellen zeigen kann, wo die Reise hingehen soll.